

## **Ostrava Erklärung**

### **der „Christlichen Gemeinschaft“ anlässlich der Tagung des Lutherischen Weltbundes am 12. Mai 2012 in Ostrava**

*„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.“ (2 Tim 3,16 -17)*

Der grundlegende Grundsatz der lutherischen Theologie war und ist die Vorgabe *sola scriptura*. Dieser Grundsatz beschreibt die Autorität der Heiligen Schrift, die als die höchste Norm für alles dient, was in den Kirchen gelehrt, bekannt und praktiziert wird.

Wir beobachten mit großem Bedauern, dass viele Lutherischen Kirchen (namentlich in Europa und Nord Amerika) diesen Grundsatz verlassen haben. Ihr Verhältnis zur Schrift ist problematischer als zu der Zeit, die der lutherischen Reformation vorausging. In der Auslegung der Bibel wird ihre Botschaft verdreht oder ganz entleert.

In den letzten Jahren äußert sich dies zum Beispiel darin, dass Kirchen homosexuelle Lebensgemeinschaften tolerieren und entsprechende Segenshandlungen angeboten werden. Das was die Bibel Sünde nennt, nennen liberale Theologen einen Ausdruckes der Liebe. Von ihnen gilt das Wort des Apostel Petrus:

*„Es waren auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten und verleugnen den HERRN, der sie erkaufte hat, und werden über sich selbst herbeiführen eine schnelle Verdammnis.“*

Wir sind überzeugt, dass die, die die Autorität der unfehlbaren heiligen Schrift nicht anerkennen, nicht nur das Recht verlieren, sich Lutheraner zu nennen, sondern dass sie auch den christlichen Glauben in Frage stellen. Wenn wir uns im Rahmen des Lutherischen Weltbundes (LWB) mit solchen vereinigen, die wir als Häretiker oder Abtrünnige halten, welchen Sinn hat diese Gemeinschaft? Welcher Nutzen kann davon kommen?

Wir fordern alle Repräsentanten des Lutherischen Weltbundes auf, dass sie aufhören, eine Einheit zu betonen, die es aber gar nicht gibt. Es ist an der Zeit, die Sachen mit dem richtigen Namen zu nennen. Es ist an der Zeit zu sagen, dass die im Lutherischen Weltbund befindlichen Kirchen, miteinander nichts Gemeinsames haben, vielleicht bis auf eine historische oder kulturelle Verbindung. Die europäischen und nordamerikanischen Kirchen können weiterhin im Rahmen der SLF ihre unbiblischen Theorien durchsetzen, eine Einheit vorgeben und die Stimmen der Kirchen ignorieren, vornehmlich aus Afrika, Asien oder Lateinamerika, die in dieser Welt das reine Wort Gottes verkündigen wollen. Wenn es zu keiner Änderung kommt, wird es dazu führen, dass die Kirchen, die der Schrift treu sind, den Lutherische Weltbund verlassen werden. Wir glauben, dass unter ihnen auch unsere Kirche sein wird.

Ein anderer Weg könnte sein, den Kirchen, die der Schrift und den Hinweisen der Reformation treu sind, im Rahmen der SLF zu ermöglichen, eine eigene engere Gemeinschaft zu bilden, wo sie die brüderliche Einheit in der Wahrheit und Liebe leben können. Eine solche Einheit ist nämlich im Rahmen der ganzen Organisation nicht möglich.

Oder hier ist noch ein dritter Weg. Es ist der Weg des Gehorsams den Worten des Herrn der Kirche gegenüber, welcher auch heute die von Euch, die ihr Vorsteher der Lutherischen Kirchen in Europa seid, die ihr untreue Führer, lügnerische Lehrer und Verführer der Geringen seid, zur Buße ruft:

*„Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust.“ (Of. 2,5)*

Die Christliche Gemeinschaft, b.V., ist eine innere Missionsbewegung in der Schlesischen evangelischen Kirche des augsburgischen Bekenntnisses in der Tschechischen Republik. Sie entstand am Anfang des 20. Jahrhunderts mit einer gesegneten geistlichen Erweckung, welche Gott dem Teschner Land geschenkt hat. Zu seinen Grundzielen gehört die praktische Realisierung der allgemeinen Priesterschaft aller Christen